

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Hrn. Burcard Gotthelf Struvens, Hochfürstl. Sächsis.
Ernestinischer Linie gesamten Raths, ... Erläuterte
Teutsche Reichs-Historie**

Struve, Burcard Gotthelf

Jena, 1720

Cap. X. Von Ludovico Germanico, Carolomanno, Ludovico dem jüngeren /
Carolo Craffo, Arnulpho, und Ludovico dem Kinde.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1549

des Vaters Absterben die Fränkischen Reichs-Stände in grosse Zwistigkeiten zusammen verfielen, *** begaben seine Prinzen sich nach Amiens, allwo sie auf Anrathen ihrer getreuen Minister, das Reich unter sich zertheilten, dergestalt, daß der ältere Ludouicus Francien und Neustrien, Carolomannus aber Burgund und Aquitanien haben sollte. † Nach dem aber dieser verstorben, erhielt der jüngste Prinz, Carolus Simplex genannt, ganz Gallien zusammen. ††

* ANNALES FVLDENS. ad an. 879. ANNAL. BERTIN. ad an. 879. DV CHESNE T. 2. p. 483. ** RHEGINO ad an. 878. GOLDASTVS T. 3. p. 50. *** SL-
GEBERD. GEMBLAC. ad an. 880. DV CHESNE T. 2. p. 483. † ANNALES
BERTIN. ad an. 880. AIMOINVS l. 5. c. 40. †† ANNALES FVLDENSIS ad
an. 881.

C A P. X.

Von Ludovico Germanico, Carolomanno, Ludovico dem jüngern / Carolo Crasso, Arnulpho, und Ludovico dem Kinde.

Inhalt.

Die Nachricht von Kaiser Ludovico Germanico, und dessen Uhrsprung, machet in der teutschen Historie ein grosses aus. S. 1. Er ist der dritte von des Ludouici Pii seinen Söhnen. S. 2. Theilet sich mit seinen Brüdern. S. 3. Überwindet die Böhmen, Sorben und Wenden, und giebet denen Lothringern einen König. S. 4. Zwinget die Dalmatter und Böhmen, und trifft zu Coblenz mit Carolo Calvo, und dem Kaiser Lothario einen Vergleich. S. 5. Seine Handöl mit seinem Sohne Carolomanno. S. 6. Seine Kriege mit denen Slavis, Bündniß zu Tushiac, und Handel mit Ludwig dem jüngern. S. 7. Sein Krieg mit den Sorben. S. 8. Theilung des Lothringischen Reichs, Irrung mit dem Ludouico und Carolo. S. 9. Gefandte vom Kaiser Basilio, theilen das Reich unter seine Söhne. S. 10. Kriegt mit Carolo Calvo, und stirbet Ao 876. S. 11. Theilung unter des Ludouici Germanici seinen Kindern. S. 12. Der ältere davon ist der Carolomannus. S. 13. Ludouicus der andere bekommt nach Absterben seines Brudern, Bayern. S. 14. Und nach Absterben des Ludouici Balbi Lothringen, schlägt die Normannen. S. 15. Sein Krieg mit den Normannern. S. 15. Ludouici des jüngern Todt, Gemahlin und Kinder. S. 17. Carolus Crassus folget im Reich.

Reiche nach, der auch Magnus hieß. §. 18. Seine Sitten. §. 19. Wird vom Pabst Iohanne gekrönet. §. 20. Folgt seinem Bruder Ludovico in der Regierung nach. §. 21. Sein Krieg mit den Normannern. §. 22. Italiänische Handel. §. 23. Erlanget Frankreich. §. 24. Macht Frieden mit dem Widone, und bekriegt die Normanner. §. 25. Wird abgesetzt. §. 26. Sein Tod und Begräbniß. §. 27. Was von dessen Säkung wegen des Römerzugs zu halten. §. 28. Nach seinem Tode wird das Reich getheilet. §. 29.

Jedoch bekommt Arnulphus das meiste, und warum? §. 30. Dieser giebt Zundebolcho Böhme, überwindet die Normannen, behauptet seine Lura auf Gallien. §. 31. Seine Italiänische Kriege. §. 32. Bekommt von dem Pabst Formoso den Kaiserlichen Titel. §. 33. Todt des Arnulphi, seine Gemahlin und Kinder. §. 34. Ludwig Infans folget ihm nach, ob er Kaiser gewesen. §. 35. Hungarische Kriege. §. 36. Treulosigkeit des Bischoffs Haronis. §. 37. Sein Todt und Geschlecht. §. 38.

§. 1.

Nach dem Ludouico Balbo folget in dem Käyser-Reiche der Carolus Crassus, ein Sohn des Ludouici Germanici, der, weil seine Geschichte in der teutschen Historie ein grosses ausmachen, vornehmlich beschrieben werden muß.

§. 2.

Der dritte von des Ludouici Pii seinen Söhnen, war der Germanicus, der diesen Nahmen deswegen führte, weil er in der Brüdertlichen Theilung Teutschland erhielt, und zwar hatte ihn der Ludouicus mit seiner ersten Gemahlin, der Irmengard, erzielet. Man beschreibet ihn als einen gelehrten, friedliebenden und frommen Fürsten. * In derjenigen Theilung, welche der Vater Anno 817. vornahm, bekam er Bayern, nachdem aber Anno 821. eine anderwärtige erfolgte, und eben diese die Ursache war, daß die Söhne wieder den Vater aufstundten, und selben gefangen nahmen, rieth er zu seiner Loslassung, und als sie wieder neue Weiterungen anspinnen, söhnete er sich zu Carisiac mit dem Vater wieder aus. In einer abermahligen Theilung schlug der Vater dem Ludouico ganz Teutschland zu, mit welchem er doch nicht zufrieden war, sondern die jenseit Rheins gelegenen Länder an sich zu bringen trachtete, weswegen er zwar die Waffen ergrieff, weil er aber sein Vorhaben auszuführen sich nicht getraucte, die Flucht ergrieffe. **

* RHEGINO ad an. 876. ** Vid. Dissert. 8. §. 8. 11. 12. 14. 15.

S. 3.

Nach Absterben des Ludouici Pii entfrunde unter seinen Söhnen lauter Unwillen, weil der ältere, der Lotharius, alles alleine haben wolte, nachdem er aber das Treffen bey Fontaney einbüßete, gieng er mit seinem Bruder erst den Strassburgischen, und nachher den Coblensischen Frieden ein, da endlich Anno 843. zu Verdun eine neue Theilung erfolgte, in welcher Ludouicus Deutschland, nebst etlichen am Rhein jenseits liegenden Städten, als Speyer, Worms und Maynz, wegen des Weinbaues bekam; endlich machte er Anno 847. und 851. mit seinen Brüdern zu Marfna einen Vertrag und Frieden.*

* l. c. §. 17. 18. 19. 20. 21.

S. 4.

Unter seinen Berrichtungen findet sich, daß er Anno 844. die Abotriten, die mit einem Abfall umgiengen, bändigte, nachdem er ihren König, den Gozzomuil erschlagen, und ließ er darauff dieses Volk durch Duces regieren.* Sein Sohn Ludewig der jüngere brachte Anno 848. die Böhmen, die ihm einfallen wolten, dahin, daß sie durch Gesandte um Friede bitten, und Geißel geben mußten,** Anno 851. bezwang er die Sorben, die auch im Reiche streiffeten,** Anno 853. fanden sich einige vornehme Aquitanier bey ihm ein, die ihn ersuchten, sie von des Caroli Calvi gewaltsamen Verfahren zu befreien, weshwegen er zwar seinen Sohn, den Ludovicum dahin abfertigte, der aber ohnverrichteter Sache wieder nach Deutschland umbkehrte,**** weil ihm niemand, als des Gozberts seine Verwandte zuhielen, den der Carolus hatte lassen hinrichten. Anno 855. hielt er mit den Slaven kein allzuglückliches Treffen, † in was vor Ansehen er aber gestanden, erhellet daraus, daß, als der Käyser Lotharius ins Kloster Prüm gegangen war, die Grossen aus dem Lotharingischen Reiche, den jungen Lotharium zu ihm nach Franckfurth brachten, und ihn daseibst, mit Genehmhaltung des Ludovici, zu ihrem Könige machten. ††

* ANNAL. FVLDENS. ad an. 844. ** Id. und METENS. ad an. 843. *** Id. ad an. 851. AVENTINVS l. 4. c. 13. **** ANNALES FVLDENSIS ad an. 853. † Id. und BERTINIANI ad an. 855. 856. †† Id. ad an. 855. und 856.

S. 5.

Anno 856. brachte der König eine Armée zusammen, mit der er durch die Soraber zog, und durch deren Beystand die Dalmater überwandte,

wande, sie zu Geißeln, und einen jährlichen Tribut zwange. Von dar wendete er sich ferner nach denen Boëmaniern, und brachte von selbigen auch einige unter seine Botmäßigkeit. * Anno 857. hielt er im Monath Februario mit dem Käyser Ludovico, und mit seinem Enckel dem Lothario, zu Coblenz eine Unterredung, machte auch mit ihnen ein Bündniß, das man beyderseits beschwor. ** Das folgende 858. Jahr hatte er mit seinem Bruder dem Carolo Calvo allerley Verdrießlichkeiten, der ihm auff allerley Art nach dem Leben stund. *** Anno 860. ward zwischen ihm, gedachten Carolo, und dem Lothario, zu Coblenz endlich ein Friede errichtet. ****

* ANNALES FVLDENS. ad an. 856. *** ANNALES BERTIN. ad an. 857. HERMAN. CONTRACT. und andere mehr. *** ANNAL. FVLD. BERTINIAN. und andere. **** Dissertat. 8. §. 27.

§. 6.

Anno 861. suchte sein ältester Sohn Carolomannus, den er in der Carentaner Lande zum Stadthalter gemacht, sich wieder den Vater anzulehnen. Denn die Duces, die sein Vater gesetzt hatte, umb die Pannonischen und Carentanischen Gränzen zu bewahren, jagete er fort, und gabe diese Verrichtungen denen Seinigen, welches des Königes sein Gemüth, der sich hierbey eines grossen Aufstandes befahrete, nicht wenig bekümmerte. Das folgende Jahr fand er, auf ertheiltes sicheres Geleite, sich zu Regenspurg ein, und nachdem er von allen satzame Verantwortung gethan, wodurch er seine Feinde beschämete, ward er mit dem Vater wieder ausgesöhnet, versprach auch mit einem Eyde, nichts ungleiches in Zukunft wieder den Vater vorzunehmen. Er ward aber Anno 863. bey dem Vater von neuem verklaget, so daß selbiger öffentlich vor dem Volck bezeugete, es solte der Carolomannus von dar an, und so lange er lebete, mit seinem Willen nie zu einigen öffentlichen Ehren gelangen. Graff Gundachar brachte es auch so weit, daß er ihm den Ducatum Carentanorum nahm. Jedoch der Carolomannus fand durch Vermittlung der Vornehmsten sich bey dem Vater ein, sich auf sein gut Gewissen verlassend, um sich solcher Gestalt der aufgebürdeten Beschuldigungen zu entladen.*

* ANNALES FVLDENS. ad an. 861. 62. 63. und ANNALES BERTIN. ad an. 861. 862.

§. 7.

Nach diesem gieng der Ludovicus Anno 864. im Monath Augu-

D

li



ti mit einer starcken Armée über die Donau, und belagerte Rasticen, einen Fürsten der Slaven in einer Stadt, welche dieses Volk, in seiner Sprache Dowina, das ist, Jungfer, nennete. Dieser aber, als er sahe, wie er dem Ludovico nicht gewachsen, auch aus dem Orte nicht entweichen konnte, gab aus Noth an Heißeln was er wolte, und wieviel deren der König verlangete. Er schwur zugleich, nebst seinen Ständen, dem Ludovico zu allen Zeiten getreu und beständig zu verbleiben; * Ob er gleich dieses gar wenig hielt. Eben in selbigem Jahre ward zwischen ihm und dem Carolo Calvo das Bündniß zu Tustiac geschlossen. ** Anno 866. hatte er mit seinem Sohne, dem Ludovico einen Verdruß, weil dieser nicht leiden kunte, daß der König ihm etliche Gütther entzogen, und solche seinem Bruder dem Carolomanno gegeben hatte. Denn nachdem er durch ganz Thüringen und Sachsen seine Bottschaften ausgesendet, und an sich gebracht hatte, wen er kunte, lehnete er sich wieder den Bäter auff, zog zugleich viele von seinem Vater abgesetzte Comites an sich, die er in ihre Aempter wieder einzusetzen versprach. Er fertigte auch den Henricum, seinen General, an den Rasticen ab, und ließ selbigen sehr ersuchen, daß er zu ihm umtreten mögte; als der König dieses erfahren, ließ er den Carolomannum zu Beschützung Bayerns zurücke, kam mit der Armée in Franciam, allwo er von den Seinigen, die häufig zu ihm nach Franckfurth kamen, wohl empfangen ward, daher er diese Meuterey leicht stillen kunte. Ludovicus aber ward, vermittelt des Erz-Bischoffs Luitberti, und anderer, im Monath Novembris mit seinem Vater zu Worms wieder ausgeföhnet. ***

* ANNAL. FVLDENS. ad a. 864. SIGEBERTVS GEMBLAC. ad an. 859. ** ANNALES FVLDENS. ad an. 864. *** Iid. ad an. 866.

§. 8.

Im Monath Augusto des 869. Jahres theilte der Ludovicus seine Armée in drey Theile; mit dem einen sendete er seinen Sohn, der mit ihm gleichen Nahmen führete, nebst denen Thüringern und Sachsen denen Sorabern auff den Hals. Die Bayern aber gabe er dem Carolomanno zu Hülffe, der sich ausgebethen, dem Zuentibald des Rasticis Enckel auff den Leib zu gehen. Er selber hatte die Francken und Alemannier bey sich, mit welchen er den Rasticen angreifen wolte. Als aber alles zum Zuge bereit ward er zu Regenspurg mit einer hefftigen Krankheit befallen, die ihn nöthigte, seinem jüngsten Sohne die Armée zu übergeben, welcher des Rasticis seine an den Gränken auffgeworfene Wercker über den Hauffen warff, und alles mit Feuer und Schwert

ver

verwüſtete, und die ihm entgegen geſtellete Mannſchaft entweder in die Flucht jagte, oder niedermachte. Carolomannus verfuhr mit des Zuentibaldi ſeinem Reiche eben ſo: der Ludovicus aber brachte die Soraben unter ſeine Botmäßigkeit, nachdem er ihrer auch viele gefangen, oder erſchlagen.

* ANNAL. FVLDENS. ad an. 869.

§. 9.

Als indeß Anno 870. der Ludovicus wieder auffkam, ergab der Zuentibaldus ſich und ſein Reich dem Carolomanno, überliefferte auch den Raſticem, der ihm nachgeſtellt hatte, aber darüber war gefangen worden, in deſſen Reich der Carolomannus ohne Widerſtand eindrunge, ſich aller Städte und Schlöſſer bemächtigte, und einen Stadthalter ſetzte. * Hierauß pflog er mit dem Carolo eine Unterredung, auß welcher ſie die Theilung des Lothringiſchen Reichs vornahmen. ** Als Anno 871. der Ludovicus und Carolus nicht zuſtehen wolten, daß ſie denjenigen Antheil von dem Fränckiſchen Reiche, den der König ihnen durch ein Vermächtniß nach ſeinem Tode zu bekommen, verordnet hatte, verließen, und dem Carolomanno zu ſchlagen ſolten, zogen ſie eine ziemliche Mannſchaft zuſammen, bemächtigten ſich der Stadt und der Gegend Speyer, und wolten ſich wieder den Vater aufflehnen. Dieſer als er hiervon Nachricht erhalten, begab er ſich aus Bayern nach Franckfurth, ſendete an ſeine Söhne einige Abgeordnete, und ſuchte ſich mit ihnen zu vergleichen; wie aber dieſe Abgeordnete, nach vieler angewandter Mühe, nichts auszurichten vermochten, brachte man die Sache endlich auß eine allgemeine Reichs-Verſammlung, auß welcher der Friede geſchloſſen, und auß beyden Theilen mit einem Eyde beſtärket ward: worauß der König nach Bayern wieder zurück gieng, die Söhne aber ein jeder in ſeine ihm angewieſene Lande ſich verſugten. ***

* ANNALES FVLDENSIS, RHENANVS ad a. 870. ** Iid. l. c. AIMOINVS l. 5.

c. 35. GOLDASTVS Conſtit. Imp. T. 3. p. 288. BALVTZIVS T. 2. ***

ANNALES FVLDENSIS, & AIMOINVS l. c. cap. 37. ANNALES FVLDENSIS ad an. 873.

§. 10.

Anno 872. im Monath Ianuario um drey König Tag, fanden den Griechiſchen Kayſers Baſilii ſeine Geſandten mit Geſchencken und Briefen ſich bey ihm zu Regensburg ein, und brachten unter andern ein ſehr groſſes Criftallenes Glas mit ſich, welches mit Gold und Edelgeſteinen reichlich verſetzt, wie nicht weniger auch einen ziemlichen partical von dem

Ereuz Christi, welche er, nach beschehener gebührender Bewirthung, mit gehöriger Antwort wieder abfertigte. * Hierauff hielte er in der Fasten bey der Stadt Forchheim eine Reichs-Versammlung, auf welcher er seine wegen der Reichs-Theilung uneinige Söhne vergliche, und einem jeden denjenigen Theil, den er nach seinem Tode haben sollte, nochmals deutlich bezeichnete. Nicht weniger schwuren Ludovicus und Carolus im Angesichte der ganzen Armee, daß sie ihm Zeit ihres Lebens beständig treu verbleiben wolten. ** Eben in diesem Jahr ward der Krieg wieder die Mährischen Slaven und Böhmen geführt. ***

* ANNALES FULDENSES, SIGEBERTVS GEMBLACENS. ad an. 872. ** Id. l. c. *** Id. l. c. AVENTINVS l. 4. c. 16.

§. 11.

Als An. 875. nach Absterben des Kayfers Ludovici II. Carolus Calvus sich Italiens bemestert hatte, schickte er seinen Sohn, den Carolomannum dahin, er selber aber gieng mit einer ansehnlichen Armee in Gallien, damit er auff solche Art den Carolum aus Italien brächte. Jedoch er liesse auff vieles Anhalten sich erbitten, an. 876. daraus wieder abzuführen. * Carolus als er aus Italien wieder zurücke kam, drohere, was er wieder Ludovicum und dessen Staat vornehmen wolte: Jedoch da dieser die Armee von neuen zusammen zog, gerieth jener darüber in solche Furcht, daß er durch Gesandte um Friede bitten ließ. Eben aber als man durch Gesandte am meisten über den Frieden handelte, ward der Ludovicus krank, und weil seine Schwachheit täglich zunahm, gab er V. Kal. Sepr. zu Franckfurt seinen Geist auff, und ward von seinem Sohne, dem Ludovico, im Kloster zu Lorch gebührend zur Erden bestattet. **

* ANNALES FULDENSES, BERTINIANI und andere ad an. 875. 876. Dissertatio 9. §. 4. ** Id. l. cit. TRITHEMII Chron. Hirsaug. 876. OTTO FRISINGENS. l. 6. c. 6. CHRONICON LAVRISH. p. 3. RHEGINO ad an. 876.

§. 12.

Carolus Calvus nachdem er seines Bruders Absterben vernommen, suchte er zwar alles an sich zubringen, ward aber darüber von Ludwig dem Jüngern bey Andernach überwunden, und in die Flucht geschlagen, * seine von der Emma erzielten Söhne aber, der Carolomannus, Ludovicus und Carolus kamen zu Saalfeld zusammen, um das väterliche Reich unter sich zu theilen, welchen Vertrag ein ander zuhalten sie eydlich bestärcketen. Und zwar bekam der Carolomannus Bayern, Pannonien und Kärnthen, ingleichen die Slavischen Reiche Böhmen und Mähren; Ludovicus erhielt Ost-Francken, Thüringen, Sachsen, Friesland

land, und einen Theil des Lotharingischen Reichs, Carolus aber Aleman-
nien, und einige Städte von Lothringen, wegen des Wein-Baues. **

* Dissertatio IX. §. 6. ** RHEGINO ad an. 876. ANNALES METENSES,
MARIANVS SCOTVS, OTTO FRISINGENS. l. 6. cap. 6. ANNAL. FVLDENS.
ad h. an. SAGITTARIVS Antiquit. Duc. Thuring. l. 3. c. 10. WENDE-
LINVS Natal. Sol. Leg. Salic. p. 78.

S. 13.

Carolomannus, der König in Bayern und Italien hieß, bekam nach
des Caroli Tode Italien wirklich. * Er wird gerühmet, als ein Gelehrter
und Christlicher Fürst, der gerecht, Friedfertig, und mit allen guten Tu-
genden ausgezieret gewesen, der eine schöne Gestalt, und vortrefliche Ge-
müths-Eigenschaften gehabt. Nebst seinem Vater hat er verschiedene
Kriege wieder die Slaven, noch mehrere aber ohne solchen geführt, ist
auch jederzeit als ein Sieger zurück kommen. Die Gränzen seines Rei-
ches vergrößerte er durch die Waffen, bezeigete sich gegen die Seinigen
gütig, denen Feinden aber war er ein Schrecken. In Anstellung der
Reichs-Geschäfte, ließe er eine sonderbare Emsigkeit und Sorgfalt spü-
ren. Weil seine Gemahlin unfruchtbar war, hat er mit ihr keine Kinder
erzietet, von der Liwinda aber, einer vornehmen Dame aus Kärn-
then, ** hat er den Arnulphum gezeiget, einen überaus schönen Prinzen, dem
er zum Andencken des Bischoffs von Metz diesen Nahmen gab, weil er,
und sein ganzes Geschlecht von selben entsprossen seyn wolte. *** Er
starb am Schlage im Monath April an. 880. lieget in Bayern zu Ho-
dingas begraben. ****

* HUNDIVS Metropol. Salisb. p. 227. GRETSERVS de divis Bamberg. p. 517.
§ 18. ** RHEGINO ad a. 880. OTTO FRISINGENS. l. 6. c. 7. GE-
WOLDVS ad Hundii Metropol. Tom. 2. TENZELIVS Vind. Histor. pro
Conting. Censura. pag. 220. PEEFFINGERVS in Vitriar. Illustr. p. 448.
und 470. *** de CHESNE T. 2. ANNALES Franc. p. 642. ****
RHEGINO, OTTO FRISINGENSIS l. 6. cap. 7. und andere.

S. 14.

Der andere Sohn des Ludovici Germanici war Ludwig der Jüngere,
König in Ost-Francken, und Lothringen. Dieser fiel bey seines Brudern,
des Carolomanni Lebzeiten in Bayern ein, brachte auch die Stände da-
hin, daß sie ihm nach des Brudern Absterben die Succession versprechen
mußten: * Ja, von dem Carolomanno erhielt er selbst, daß er ihm sein
Reich anbefohle. ** Nach dessen Absterben verfügete er sich nach Metz



gensburg, wohin die Land-Stände sich einfanden, und ihm huldigten, doch überliesse er dem Arnulpho Kärnthen. ***

* ANNALES FVLDENSES & BERTINIANI ad an. 879. ** Lid. I. c. ***
RHENANVS ad an. 880. ANNALES METENS. ad an. 880. OTTO FRU-
SINGENSIS lib. 6. cap. 7.

S. 15.

Nachdem der Ludovicus Balbus verstorben, griff es dessen Reich an, dem sich aber die hinterlassenen Prinzen, der Ludovicus und Carolomanus mit einer starcken Armee wiedersetzten, weil sich aber Abgeordnete dazwischen schlugen, gerieth es zu keinem Treffen, sondern man schritte zum Frieden, den beyde Theile beschwuren. Dann die beyde jüngern Prinzen traten ihm denjenigen Theil an Lothringen ab, den ihr Vater und Groß-Vater gehabt hatte, gaben ihm auch die Abtey St. Vedasti zu Arras, damit sie seiner nur loß wurden. * Wie er aber wieder nach Hause kehren wolte, begegnete ihm in dem Carbonaria Sylva oder Ardenner Walde, bey dem Städtgen Thimnin, eine grosse Menge Normannen, die mit ihrer reichen Beute nach der Flotte zu eilten. Er griff sie so gleich an, erlegete deren viel, die Ubrigen jagte er in die Flucht, und blieb in diesem Treffen sein unächter Sohn, der Hugo, indem er hart verwundet gefangen wurde, und unter den feindlichen Waffen sterben muste, sein Vater ließ ihn in dem Kloster Lorch begraben. **

* RHEGINO & ANNALES FVLDENSES ad an. 879. ** Lid. I. cit.

S. 16.

Mit denen Normannern hatte er an. 881. von neuem zu kriegen, indem sie mit ihrer Flotte auff der Waal biß nach Nimwegen kamen, und daselbst ihr Lager schlugen. Ludovicus gieng ihnen mit der Armee entgegen, und belagerte sie in ihrer neuen Bestung. Man stritte etliche Tage gegen einander, er kunte aber eben so gar viel nicht gewinnen, weil das Schloß, dessen sie sich bemächtiget, sehr groß und feste, mithin sie in selben einen sehr guten Auffenthalt fanden. Endlich vergliche man sich, wann der König die Belagerung aufheben würde, wolten sie ebensals mit allen ihren Troupen abziehen. Als nun der König fort, steckten die Feinde das Schloß an, und verbrandten solches, nebst allen Bestungs-Werken, in Grund, giengen darauff zu Schiffe, und den Rhein hinunter. In eben diesem Jahr kamen zwey Normannische Könige, der Godesfried und Sigfried, mit einem entschlichen Heer zu Ross und Fuß, giengen biß an die Maas, verwüsteten und verbrandten auch alle an selbiger, und an dem Rhein gelegene Städte. *

* RH.

* RHEGINO ad an. 881. 882. ANNALES METENSES, BERTINIANI, ANNALES FULDENSES & SIGEBERTVS GEMBLACENSIS ad an. 881. & 882.

§. 17.

Indem dieses vorfiel, gieng der Ludovicus im Monath Septembr. des 882ten Jahres zu Franckfurth am Mayn aus dieser Welt, und ward in dem Kloster Lorch neben seinen Vater begraben. Mit seiner Gemahlin, der Luidgard, hat er nicht mehr, als einen einzigen Sohn gezeiget, der auch Ludwig hiesse: Als aber sein Vater, nach Absterben seines Brudern (davon vorher) Bayern einnahm, und sich deshalb nach Regensburg verfügete, fiel der hinunter, brach den Hals entzwey, so daß er auff der Stelle todt bliebe. * Seine Tochter die Hildegard, ward von dem Arnulpho zwar ins Kloster gestossen, kam aber von dar auch wieder heraus. **

* RHEGINO ad an. 882. ANNALES FULDENSES & METENSES ad hunc an. ** RHEGINO. ad an. 894.

§. 18.

Da demnach alle Brüder das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hatten, * so bliebe von selbigen allein der Dritte, Carolus übrig, als jüngster Sohn des Ludovici Germanici, welcher in der vom Vater gemachten Theilung Allemannien bekommen hatte. ** Weil er ein sehr dicker Herr war, wird er insgemein crassus genannt, *** und wegen Ueberkommung alles dessen, was sein Großvater, der Ludovicus Pius, und Urvater Carolus M. besessen gehabt, führet er auch den Nahmen magnus. ****

* SIGEBERTVS GEMBLACENS. ad an. 881. ** Vid. §. 12. *** VADIANVS de Coll. Monast. German. l. 2. du FRESNE v. CAROLVS CRASSVS, VALESIVS ---- **** SIGONIVS de Re in Valefian. voc. BOVERA. Ital. l. 5. OTTO FRISING. l. 6. c. 9. VADIANVS l. c. ECKARDVS in Vit. Norkeri Balbuli, c. 13. 16. & 29. MABILLON de Re Diplom. l. 5. p. 408.

§. 19.

Dieser Carolus führet den Ruhm, daß er ein sehr frommer Fürst gewesen, der Gott von rechtschaffenen Herzen geliebet gehabt, darbey den geistlichen Übungen sehr ergeben, habe fleißig Almosen ausgetheilet, stets gesungen und gebetet, und Gott gelobet, auch alle sein Vertrauen auff selben gesetzt, daher ihm auch das sämmtliche Fränckische Reich, welches seine Vorfahren mit vielen Blutvergiessen erworben, in kurzen sonder allen Krieg und Streit zugefallen. * Jedoch, da man ihn einer, wie der den Vater angesponnenen Verrätherey beschuldiget, auch haben will,



ob wäre er von dem Teufel besessen gewesen, **so kan man einem sothanen Lobe nicht wohl Stauben beylegen, er müste dann nachhero Buße gethan haben.

* RHEGINO & ANNALES METENSES ad an. 888. ** Vid. § 9. & ANNALES FULDENS. ad a. 873. ingleichen SIGEBERTVS GEMBLACENS. ad a. 873.
§. 20.

Als anno 877. Ludovicus Balbus verstorben, ließ der Pabst Iohannes VIII. im Monath May einen Synodum zu Rom halten, * um den Carolum Crassum zum Kayser zu erwehlen. Dieser kam an. 881. nach Absterben des Carolomanni selber in Italien, und nachdem die ganze Lombardey sich ihm unterworfen, rückte er weiter gegen Rom, woselbst ihm von gedachten Pabste, und dem Römischen Volcke, der Mahme Kayse beygelegt ward. **

* IOHANNES VIII. in Epist. 155. ** RHEGINO, ANNALES METENSES ad an. 881. OTTO FRISING. l. 6. cap. 8. wird also diese Krönung von Mar. Scoro unrecht in das 882. Jahr verlegt.
§. 21.

Das folgende Jahr 882. gieng er, als das Absterben seines Brudern, des Ludovici, ihm kund worden, auf Verlangen der Stände aus Italien, durch Bayern, nach Ost-Francken, hielt zu Worms eine Reichs-Versammlung, und trat darauff im Majo die Regierung in seines Brudern Reiche an, wodurch er ganz Deutschland überkam. *

* ANNALES FULDENSES ad an. 882. OTTO FRISING. l. 6. c. 7. & alii.
§. 22.

Eben in selbem Jahre sienge sich der Krieg mit denen Normännern an, denn weil sie Franciam hin und wieder verwüsteten, zog der Carolus aus allen seinen Landen eine grosse Armee zusammen, gienge auf sie los, und bestürmete ihr Lager: Jedoch seine ungetreuen Rätthe beredeten ihn, nicht nur von weitem Vorhaben abzustehen, sondern auch den Normanner König, den Godofredum zum Freunde anzunehmen. Machte also mit diesen treu brüchischen Volcke einen Frieden, gabe dem Godofredo die Gisla, des Lotharii Tochter zur Ehe, hube ihn aus der Tauffe, und überliesse den Normännern Friesland, denen er zugleich einen Tribut zuzahlen versprach. *

* ANNALES FULDENSES LAMBECIANI ad. an. 882.
§. 23.

Das folgende 883. Jahr blieb der Kayser den gangen Sommer in Italien, that aber nichts anders, als daß er die Vornehmsten dieses Reichs wieder sich verdrießlich machte. Den Witonem, Herzogen zu Spoleto, entsetzte er, nebst andern ihrer Würde, gab auch diejenigen Güther,

Güter, die sie, und ihre Vorfahren besessen gehabt, weit geringern Personen. Dieses stiesse sie gewaltig vor den Kopff, daher sie sich wieder ihn auff zulehnen anfiengen. *

* Id. ad an. 883.

§. 24.

Nach des Carolomanni Absterben fielen an. 884. die Normannee von neuen in Gallien; der König schickte zwar Gesandte an sie, wegen des getroffenen Friedens Vorstellung zu thun, denen sie aber antworteten, daß sie mit dem Carolomanno, und sonst mit Niemand, ihren Frieden geschlossen, es mögte ihme im Reiche nachgefolget seyn, wer da wolle, so müste er ihnen eben so viel Geld geben, als wie jener, wann er anders ruhig seyn wolte. Die Reichs-Stände waren durch diese Antwort in nicht geringen Schrecken versetzt, daher sie zu dem Carolo schickten, und selbigen ins Reich zukommen ersuchten, ihm auch mit Hand und Mund, ihrer Gewohnheit nach, den Eyd der Treue schwuren. * Hieraus erhellet zur Gnüge, daß er auch Francreich besessen gehabt, umwessentwillen er auch in seinen Diplomaten und Unterschriften die Nahmen seiner Reiche besetzte, und nachdem er solche erlangete, die Jahres Rechnung führete. ** Wieder die Normannen zog er zwar zu Felde, schlug auch bey Löwen sein Lager auf, er richtete aber nichts gegen sie aus. ***

* RHEGIN. ad an. 884. & ANNAL. METENS. OTTO FRISING. l. 6. c. 8. **

VITRIARIUS illustrat. p. 466. MONVMENT. PADERBORNENS. pag. 535.

MABILLON de Re Diplom. l. 6. AVENTIN. ANNAL. l. 4. cap. 19. ***

RHEGIN. l. c. ANNAL. METENS. l. c. SIGEB. GEMBLACENS. ad an. 888.

Gest. Normann. ad an. 884.

§. 25.

In dem 884sten Jahre verfügete er sich nach Italien, und machte mit dem Guidone und andern, die er im vorigen Jahre sich zu Feinden gemacht, wieder Friede. * Anno 885. brachte der Normannen König Godofridus eine grosse Armee zusammen, gieng den Rhein hinauf, und suchte sich vieler Dertter im Lothringischen Reiche zu bemächtigen: Er wurde aber von dem Heimreich und andern, die dem Kayser getreu verblieben, auf eine Unterredung ersuchet, auf welcher sie ihm seine Untreu vorstellerten, als er sie aber mit allen schimpflichen Reden angrieffe, ward er, nebst allen bey sich habenden, ermordet, wie denn auch in diesem Jahre die Sachsen und Friesen die Normannen überwunden. ** Das 886. Jahr waren sie dreister worden, fielen daher mit einer grossen Volks-Menge in Franciam ein, da ihnen zwar der Kayser mit seiner Armee ent-

gegen gieng, allein er richtete wenig aus. *** Die Normannen hien gegen belagerten Paris, und obgleich der Kayser von neuem mit einem starcken Heer wieder den Feind anrückete, so ward doch wiederum nichts verrichtet. Endlich trat er ihnen das jenseits der Seine gelegene Land ab, welches nachher den Nahmen der Normandie erhalten, worauf sie mit ihm einen Frieden machten. ****

* ANNAL. FVLDENS. LAMBECC. RHEGIN. ad a. 884. ** Idem ad an. 885.
*** Idem ad an. 886. **** RHEGINO ad an. 887. SIGEBERTVS GEMBLACENSIS ad an. 888. ABBONIS de Obsella Paris. Urbe a Norman. lib. I. & 2.

§. 26.

Von dieser Zeit an hat er mit seinem eigenen Hause allerley Verdruß gehabt, und zwar wolte er an. 885. seinen Sohn den Bernhard, den er mit einer Maitresse gezeiget, zum Reichs-Nachfolger machen, fertigte deswegen eine Gesandtschaft nach Rom ab, und ließ den Pabst Hadrianum nach Gallien kommen, darmit er, vermittelst seiner, die letzte Hand an dies Werk legen könnte. * Weil aber dieser auf dem Wege verstarbe, so vermogte er dieses Vorhaben nicht zu Stande zubringen. Anno 887. stieß er den Luidwardum Bischoffen von Vereelli, einen ihm sonst sehr werthen, und in denen Reichs-Geschäften gar nützlichen Mann, mit vielem Schimpfe von sich, indem er ihn des mit seiner Gemahlin getriebenen Ehe-Bruchs beschuldigte, weil er um ihre Geheimnisse sich ein wenig zu viel bekümmert gehabt. Wenig Tage darauf ließ er seine Gemahlin die Richardem, vor seine Rätthe kommen, vor denen er öffentlich zuverstehen gab, wie er sie nie fleischlich berühret, indem er sich ihrer länger als zehn Jahr enthalten. Sie hingegen bezeigete, wie sie nicht nur mit ihm, sondern mit gar keinem Manne einige Gemeinschaft gehabt, daher sie auch eine annoch unberührte Jungfer wäre, wolte auch dieses, wenn ihr Gemahl es haben wolte, durch Göttlichen Beystand, entweder durch einen Zweykampf, oder aber durch einen glühenden Pfugschaar, fattsam beweisen; denn sie soll eine gar fromme Dame gewesen seyn, und hat sie sich hierauf in das Kloster Andlau, welches sie auf ihre Güter erbauet, begeben, allwo sie eine Nonne geworden.

* ANNALES FRANCOR. LAMBECCIANI ad an. 885. ** RHEGINO ad an. 887. ANNAL. FVLDENS. ad an. 887. & HERMANNVS CONTRACTVS ad an. 887.

S. 27.

Luitwardus aber sonne * auf Rache, zu dem Ende er sich zu dem Arnolpho in Bayern begab, und mit demselben überlegete, auf was Art man den Kayser vom Reiche bringen könnte, welches auch geschah. Denn als der Carolus nach Trebur kam, und der seinen Anfunfft erwartete, erschien der Arnolphus mit einer starcken Armee Bayern und Slaven, wodurch er dem Kayser grossen Drangsaal zufügete, angesehen alle die vornehmen Francken, die sich wieder ihn verschworen hatten, dem Arnolpho zufliehen, die er auch in seinen Schuß nahm, die aber zu ihm nicht umtreten wolten, beraubete er ihrer Güter, liesse auch dem Kayser niemanden als nur die allergeringsten Leute zu seinen Diensten übrig. ** Wie nun die Reichs-Stände sahen, daß es dem Carolo an Leibes und Gemüths-Kräfften fehlte, setzten sie ihn auf der zu Trebur gehaltenen Reichs-Versammlung ab, und erwählten hingegen den Arnolphum zum Kayser. Dem Carolo wurden einige Gefälle in Allemannien zu seinem Unterhalt angewiesen; *** Der zwar vermittelst der Allemannier sich wieder den Arnolphum zu rüsten vermeinte, weil aber auch diese von ihm abtraten, mußte er jene vielmehr um seinen Unterhalt ansehen. ****

* ANNAL. FVLDENS. LAMBECC. ad a. 887. ** Iid. ad h. an. *** RHEGIN. ad an. 887. ANNALES METENSES, OTTO FRISINGENSIS lib. 6. cap. 9. ALBERICVS ad h. an. SIGONIVS de Regno Ital. lib. 5. und andere. **** ANNAL. FVLDENS. ad a. 887.

S. 28.

Das folgende Jahr darauf starb dieser Dritte Carolus im Monat Januario, * Den, wie einige wollen, die Seinigen erwürget haben sollen. ** Er lieget im Kloster Reichenau nicht weit von Costnitz begraben, wo noch jezo sein Grabmahl zu sehen ist. ***

* RHEGIN. an. Fuld. & Metenses ad a. 888. & alii. ** SERARII rer. Mogunt. 4. p. 665. *** BOECLERI Histor. Sec. 9.

S. 29.

Unter des Caroli Crassi seine Constitutiones pfleget man auch die wegen des Römer-Zuges zu rechnen, die nebenst andern Kayserlichen Verordnungen der Goldastus aufweist. * Freherus hält sie um dessentwillen vor ächt, weil in der Unterschrift des Canklers Ludwardi Meldung geschehe, der unter dem Carolo Crasso gelebet gehabt. ** Weil aber die Chronologie nicht übereinstimmt, indem die Unterschrift 790. hat, *** um welche Zeit der Carolus noch nicht auf der Welt war, noch weniger die Schreibart mit der damaligen übereinstimmt, indem das Wort feodum vorkommet, **** auch die Fürsten in selbigen Zeiten nicht in Spirituales

tuales und Seculares eingetheilet werden, so setzen wir sie, nebst andern billig erst in die folgende Zeiten, obschon nicht gesaget werden kan, ob sie von einem Kayser herrühren, oder aber von einem privato möge erdichtet worden seyn.

* GOLDAST, in Statutis & Rescriptis pag. 28. 29. in Constitutionibus Tomo uno pag. 207. LEHMANNI Chron. Spirens. lib. 2. cap. 42. ** FREHER, ad Pet. de Andlo. *** Vid. FREHER. & LEHMANN. l. c. **** FREHER. l. c. SCHILTER de nat. Success. feud. cap. 1. Id. ad lus feud. Alem. c. 8. BOECKLER. Not. Imp. l. 15. c. 2.

S. 30.

Nach des Caroli Todte setzte es in dem Reiche allerley Unruhen, in dem ein jedes Volk sich einen eigenen König machen wolte, und doch behielte der Arnulphus annoch das meiste, * Die Italiäner aber erwählten sich zwey Könige, den Berenger von Friaul, und den Guido Herzog von Spoleto; den Berenger vertriebe Guido, der zu dem Arnulpho seine Zuflucht nahm, die Abendländischen Francken machten den Odonem, einen Sohn des Roberti, mit Genehmigung des Arnulphi, zum Könige: Boso aber brachte das Königreich Provence, der Rudolphus aber das Burgundische an sich. **

* OTTO FRISING. l. 6. c. 9. 10. RHEGIN. ad a. 888. ANNAL. METENS. & FULDENSES ad h. a. LABBEI Collect. Tom. I. p. 122. ** Id. l. c.

S. 31.

Unter solchen Verwirrungen brachte der Arnulphus das teutsche Reich an sich, * zu welchem nachher das Römische kam: Ja die Franco-Gallier selber wehleten, mit seiner Einwilligung, sich den Odonem, ** und Wido, König in Italien, den der Berenger vertrieben hatte, unterwarffe sich ihm ebenfalls. *** Fragt man aber, was der Arnulphus vor Recht gehabt, so fandte sich auf Seiten seiner in der That keines, weil er ein unächter Sohn des Carolomanni war, daher bloß durch die Wahl der Deutschen darzu gelangete, **** die, weil des Caroli sein Geschlecht immer mehrers verblühete, sich sothanen Rechts anmasseten.

* OTTO FRISING. l. c. c. 9. ANNAL. FULDENS. ad a. 888. ** OTTO FRISING. l. c. RHEGIN. & ANNAL. FULD. ad an. 888. WITTICHIND. l. 1. Annal. *** RHEGINO ad an. 888. ANNAL. METENS ad h. a. **** ANNAL. FULDENS. ad a. 887. OTTO FRISING. l. 1. c. 9.

S. 32.

Nachdem er sich im Reiche fest geseket, übergab er anno 890. dem Zundebolch, Könige der Mähren, den Ducatum Bohemiae. * Dieser fiel zwar nachmahls von ihm ab, weil aber der

Arnul-

Arnulphus die Ungarn zu Hülffe ruffte, mußte er wiederum Friede machen, seinen Sohn zum Geißel geben, sich auch zu einem jährlichen Tribut verstehen. ** Allein durch diese Thorheit wies der Arnulphus denen Ungarn den Weg nach Deutschland. Anno 891. soll er einen vortreflichen Sieg wieder die Normannen befochten, und deren in die 100000. erleger haben. *** Anno 893. belehnte er auf der Reichs-Versammlung zu Wormbs den Carolum, König in Frankreich, woraus sattfam erhellet, daß er sich als Ober-Herr über die Franco-Gallier aufgeführt. † Anno 895. machte er seinen Sohn den Zwendibold zum Könige in Lothringen. ††

* RHEGINO ad an. 890. OTTO FRISING. l. cit. ** SIGEBERTVS GEMBLAC. ad an. 893. LVITPRANDVS l. l. c. 5. *** ANNAL. FVLDENS. ad an. 891. RHEGINO, HVGO FLAVIACENS. und andere. † OTTO FRISINGENSIS l. 6. c. 11. RHEGIN. ad an. 893. ANNAL. METENS. ad h. a. †† RHEGIN. und ANNAL. METENS. ad a. 894. und 895. OTTO FRISING. l. 6. c. 12.

S. 33.

Mit dem Italiänischen Kriege aber hatte Arnulphus am meisten zu thun, denn weil der Berenger, Herzog in Friaul, und der Guido, Herzog in Spoleto, annoch bey Lebzeiten des Caroli sich dahin verglichen hatten, daß der Guido Rom und ihr Gebieth, Berengarius aber die Lombardey haben sollte, zerfielen sie, nach Absterben des Caroli, mit einander, und jagte der Guido den Berenger, den er bey Brescia überwunden, aus Italien hinaus. * Indem er aber auch denen Römern nicht anstunde, schickte der Pabst Formosus an den Arnulphum, ersuchte selben, in Italien zu kommen, übergabe sich, und des H. Petri sein Patrimonium selbigem, und bath ihn, daß er solches von denen bösen Christen befreyen möchte. ** Als demnach der Arnulphus in Deutschland alles in guten Stand gesetzt, schickte er Anno 894. erst seinen Sohn, den Zuendibold voran nach Italien, *** er selber aber folgte mit der Armée hernach, setzte den Berenger zu Verona wieder ein, den Graff Ambrosium aber, den er in Eroberung Bergamo gefangen bekommen, ließ er an Galgen knüpfen. Dies setzte alle Städte in Italien in die größte Furcht, derowegen sie sich ihm gutwillig unterwarffen. Bey seiner Rückkehr aus Italien gab er in dem Kloster Lorch dem Ludovico des Bolonis seinem Sohne einige Städte und Gauen in Italien. **** Inmittlest verstarbe in seinem Abwesen der Guido, dessen Sohn Lambertum, der Pabst sogleich zum Kayser ernete. *****

* LVITPRAND. l. l. c. 6. MARIANVS SCOTVS ad an. 889. LEIBNIZ, Tom. I. Script.



Script. Brunfv. p. 237. SIGONIVS de Regn. Ital. l. 6. ** ANNALES FVL-
DENS. ad an. 893. *** LVITPRAND. l. i. c. 7. **** Id. l. c. OTTO
FRISING. l. 6. c. 12. ANNAL. METENS. und andere. ***** RHEGIN. ada.
894. ANNAL. METENS. ad h. a.

S. 34.

Anno 896. mußte er von neuem einen Zug nach Italien vorneh-
men, indem der Pabst Formosus, den die Römer hart verfolgten, ihn
dahin verlangete. Er eroberte die Stadt Rom, ward von gedachtem Pabst
gecrownet, und ihm der Titul Imperator und Augustus beygelegt, * es muß-
ten auch die Römer selber ihm den Eyd der Treue ablegen. **

* OTTO FRISING. l. 6. c. 12. RHEGIN. und ANNAL. METENS. ad an. 896.
LABBEVS Tom. I. p. 123. LAMBERT. SCHAFFNABVRG. HERMANNVS CON-
TRACTVS und andere, ALBERT. STADENS. ad an. 896. SIGONIVS l. 6. ad an.
896. de Regn. Ital. ** ANNAL. FVLDENS. ad a. 897. SIGON. l. c.

S. 35.

Arnulphus, als er Anno 898. mit den Mährischen Slaven fertig,*
gieng darauf das dritte mahl nach Italien, jagte den Guidonem fort,
belagerte auch dessen Gemahlin in dem Schloß Fermo, die ihm aber durch
einen ihren Vertrauten Gift beybringen ließ, weshwegen er die Belage-
rung auffhube, und nach Deutschland zurück kehren mußte, ** allwo er
auch im Monath Decembr. Anno 900. *** an der Laus-Sucht verstar-
be. **** Man will, daß er zu Ottingen in Bayern begraben liegen sol-
le, allwo sein Vater, der Carolomannus auch beygesetzt. Jedoch wird
sein Begräbniß zu Regensburg in dem Kloster St. Emmeran getwiesen,
wohin man nachmahls vielleicht seinen Leib gebracht haben mag. *****
Seine Gemahlin war die Oda, ***** Herzog Theodonis in Bayern
Tochter, mit der er nur einen einzigen Prinzen, den Ludovicum IV. er-
zielet. † Ingleichen auch eine Tochter die Hadwigem, des Ottonis M. Ge-
mahlin. †† Sein unächter Sohn war der Zuendebold, König in Loth-
ringen, und Ratold, von welchem die Graffen von Andeck abstammen
sollen. †††

* ANNAL. FVLDENS. ad an. 898. ** LVITPRANDVS l. i. c. 9. *** RHE-
GIN. ad an. 899. ANNAL. METENS. und andere. SIGEBERT. GEMBLACENSIS
aber und andere wollen 902. haben, jedoch man sehe HERMAN. CON-
TRACT. ad an. 900. und OTTO FRISING. l. 6. c. 13. DV CHESNE Tom. 2.
p. 585. **** LVITPRAND. l. i. c. 9. ADAM. BREMENS. l. i. c. 42. SI-
GEBERTVS GEMBLACENS. ad an. 902. AVENTINI Ann. Boi. l. 4. cap.
20. ***** OTTO FRISING. l. 6. c. 12. ***** MEBIOM. Tom. 2.

p. 495. † RHEGIN. ad an. 900. †† CHRONOGRAPHVS SAXO ad an. 919. ††† ANNAL. FVLDENS. ad an. 889.

S. 36.

Ihm folgte sein Sohn Ludwig der IV. nach, der, weil er Anno 893. geboren, und also ein Herr nur von sieben Jahren war, als er zur Regierung gelangte, umb deswillen nur das Kind genennet wird.* Gleich nach des Vaters Absterben erwählten ihn die teutschen Fürsten zu Forchheim zu ihrem Könige, erlöseten und gaben ihm den erledigten Thron, da indeß Erzbischoff Hatto von Maynz, nebst Herzog Otten von Sachsen die Vormundschaft und Reichs-Verwaltung führten.** Weil auch die Stände in Lothringen mit dem Zuendebold übel zufrieden, nahmen sie ihn auch zum Könige an, und legten in Diedenhoff die Huldigung ab. † Kaiser aber kan er deswegen nicht heißen, †† weil die Deutschen noch kein Recht zu dieser Würde hatten, noch weniger Italien besaßen, worinnen damahls der Ludovicus des Bosonis sein Sohn, und nachdem dieser vertrieben, der Berengarius herrschete, ††† so war er auch von dem Pabste nicht gecrönet.

* ANNAL. FVLDENS. ad an. 893. HERMAN. CONTRACT. ad an. 890. METEN-
BOM. Tom. 1. p. 770. DITMARVS l. I. CANISI LECTIO. Antiq. T. I. p. 21.
** AVENTINI Annal. Boi. l. 4. c. 21. † RHEGIN. Annal. Metenl. ad
an. 900. OTTO FRISING. l. 6. c. 14. †† GOLSCHER Gest. Trev. c. 40.
LUITPRAND. l. 2. c. 1. ††† RHEGIN. l. c. OTTO FRISING. l. 6. c. 15.

S. 37.

Was seine Regierung am meisten verunruhigte, war der Ungarische Krieg. Dann gleich im ersten Jahr derselben, und also Anno 901. kamen die Hunnen mit einer grossen Armee, und nahmen das Königreich Mähren hinweg. Im 907. Jahr fielen sie in Bayern ein, zerstöhreten Schösser und Kirchen, hieben die Einwohner nieder, und damit sie den Schrecken allenthalben desto grösser machen möchten, sossen sie der Er-
schlagenen ihr Blut.* Ludwig gieng ihnen zwar bis nach Augsburg** entgegen, es setzten sich auch beyde Theile an dem Rheine, nachdem aber Herzog Leopold aus Bayern unkommen war, nahm Ludwig die Flucht, worauf sie Bayern, Schwaben und Francken verwüsteten, und mußte er sich zu einem Tribut verstehen.*** Anno 910. geriethes an den Francken und Bayerischen Gränzen zu einem neuen Treffen, worinn aber die Francken ebenfalls einbüßten.**** Und weil so gar niemand war, der Morgen- und Abendwärts denen Ungarn einen Widerstand thun kunte, so brachen sie endlich gar in Italien ein. †

* Luit-

* LVITPRAND. l. 1. c. 2. OTTO FRISING. l. 6. c. 15. ** LVITPRAND. l. c. AVENTINVS l. 4. c. 21. & 22. *** LVITPRAND. l. c. **** RHEGIN. ad an. 907. † LVITPRAND. l. 2. c. 4.

S. 38.

Um diese Zeit ward von dem Alberto, einem vornehmen Graffen in Francken, und welcher des Ottonis, Herzogs in Sachsen Tochter-Kind war, Conradus, den einige vor des Königs Ludovici Bruder halten, erschlagen. Ludwig belagerte ihn dieserwegen in seinem Schlosse Babensberg, weil er aber sahe, daß selbigem mit Gewalt nichts anzuhaben, wandte er sich auf Anrath des Erz-Bischoffs Hattonis zur List; dieser kam zu dem Alberto auff sein Schloß, und ersuchte ihn, er möchte aus Liebe zu Gott sich um des Königs Gnade bewerben. Albertus gab ihm Gehör, und verlangete nur zu wissen, wie er sicher hinaus kommen könnte; der Pfaffe gab ihm dieserwegen seine Versicherung, sie waren aber kaum zum Schlosse hinaus, waren auch nicht weit vom Dorffe Feuerstadt genant, als jener vorgab, sie würden etwas zu lange nüchtern bleiben müssen, ehe sie den König zu sprechen bekämen, daher hielt er vor rathsam, wann sie wieder umkehrten, und erstlich taffelten. Albertus merckte den hierunter liegenden Betrug nicht, derowegen er wieder mit ihm zurück ins Schloß gieng, und Mahlzeit hielt. Hierauf verfügten sie sich zum Könige ins Lager, der sogleich den Albertum gefangen nehmen, und als einen Majestät-Verlezer anklagen, auch ihm den Kopff abschlagen ließ. Dieser hat sich zwar über die geistliche Untreu beklaget, allein der Pfaff suchte sich damit zu entschuldigen, er habe ihn gesund und unverlezt wieder in sein Schloß zurück gebracht. Also mußte dieser Albertus sein Leben einbüßen, und wurden seine Güter von dem Fisco eingezogen, von welchen man sagt, daß nachher das Bischoffthum Bamberg viele bekommen habe.

* OTTO FRISINGENS. l. 6. c. 15. LVITPRAND. l. 1. c. 3. DITMARVS l. 1. und andere, SERARIUS rer. Mogunt. l. 6. p. 247. SCHATENIVS will es zwar für ein Mährgen halten, alleine des RHEGINONIS auctorité, worauf er sich beruffet, ist desfalls zu wenig, da es andere bestärcken.

S. 39.

Endlich verschied Ludovicus Anno 911. größten Theils aus Gemüths-Krankheit, weil er von denen Hunnen so harte Niederlagen erlitten. Er hat keine Kinder hinterlassen, und war der letzte von dem absteigenden Carolingischen Stamme in Deutschland. * Der Münch zu Corbei Wittichindus nennet seine Gemahlin Lutogarda, Herzog Ludol-

phi